

# EIN BISSCHEN HORN



Trenner & Friedl ist ein besonderer Lautsprecherhersteller: Die Produktentwicklung wird nämlich mal nicht von einer Marketingabteilung gesteuert, sondern von einem sehr dezenten technischen Pragmatismus



*So geht Schreinerhandwerk: Die Trenner & Friedl überzeugt mit edler Verarbeitung im Detail*

Das Gehäuse ist schon mal deutlich anders als das, was man gemeinhin von einer Standbox kennt: Es ist durchaus normale 40 Zentimeter breit, aber nur 24 Zentimeter tief. Auf der Front gibt's keinerlei Treiber zu sehen, sondern lediglich einen kreisrunden Ausschnitt, der mit Bespannstoff zuverlässig vor neugierigen Blicken geschützt ist. Wer darunter nun ein nicht ganz so hübsches (deswegen der Sichtschutz), großes PA-Chassis in Gestalt eines Breitbanders oder Koaxiallautsprechers vermutet, der irrt – zugegebenermaßen hätte auch ich nach den ersten Tönen aus der Pharoah auf etwas in dieser Art getippt. Aber: Weit gefehlt. Unter der Abdeckung steckt ein Zweiwegesystem, wenngleich eins der besonderen Art.

Wer sich ein Paar dieser österreichischen Besonderheiten ins Wohnzimmer stellen will, der muss dafür 7.900 Euro investieren. Mehr geht auch, das kommt auf die gewünschte Oberfläche an. In dieser Hinsicht haben sich die Herren aus Graz allerdings durchaus Restriktionen auferlegt: Tropenholzfurniere sind tabu. Einheimische Hölzer auch der spezielleren Art und eine ganze Reihe von „Kunstfurnieren“ sind machbar, aber nix aus dem Regenwald. Löblich. Abgesehen davon sind die standardmäßig angebotenen Walnussvariationen so hübsch, dass man damit ausgezeichnet leben kann.

Trenner & Friedl hat sich auf die Fahnen geschrieben, Lautsprecher fürs echte Leben zu bauen. Also keine hochsensiblen Diven, sondern solche, die im täglichen Umgang funktionieren. In puncto Aufstellung, Ansteuerung und Abstrahlverhalten. Bei der „Pharoah“ – benannt nach dem Jazz-Saxofonisten Pharoah Sanders – sorgt zum Beispiel das Bassgehäuse dafür, dass die Box nicht unbedingt frei im Raum platziert werden muss: Wir haben es nämlich nicht mit einer simplen geschlossenen oder mit

Bassreflexrohr versehenen Kiste zu tun, sondern mit einem System, das sich am ehesten als „Hornreflexgehäuse“ beschreiben lässt. Treibende Kraft dafür ist ein norwegischer Achtzöller, der rückwärtig in zwei sich erweiternde Kanäle strahlt. Diese beiden Leitungen enden an der Gehäuseunterseite und sorgen dort für Unterstützung in den tiefen Lagen. Das Prinzip funktioniert teilweise als Horn und teilweise als Reflexsystem; entscheidend dabei ist in diesem Falle, dass die Öffnungen einen definierten Abstand zum Boden haben. Zu diesem Zweck steht die Pharoah auf zwei seitlich angebrachten Holzleisten, die die nötige Distanz wahren. Außerdem sorgen sie für einen sicheren Stand der flachen Box, auch weniger verantwortungsbewusste Familienmitglieder dürften sich schwer tun, einen solchen Lautsprecher umzukippen. Das Gehäuse besteht aus verschiedenen dichten Sorten Birkenmultiplex; das exakt abgestimmte Resonanzverhalten erlaubt den sehr sparsamen Einsatz von Dämmmaterial im Gehäuse. Der Tieftöner ist ein sonderangefertigtes Modell, bei dem auf besonders niedrige mechanische Verluste geachtet wurde, eine mehrfache Membranbeschichtung mit balsamischem Geigenlack – Trenner & Friedl sparen sich zu diesem Thema jegliche esoterische Theorie; es klingt halt besser.

*Hinter der großen, fest montierten Abdeckung steckt ein Zweiwegesystem*



## Anlage

### Plattenspieler:

- Transrotor Fat Bob
- Reed 3P
- Lyra Kleos

### Phonovorstufe:

- „Nobrainier“ nach Joachim Gerhard

### Line-Vorstufe:

- Lindemann 83oS

### Endstufen:

- Lindemann 885
- DIY EL-12N



## Musik

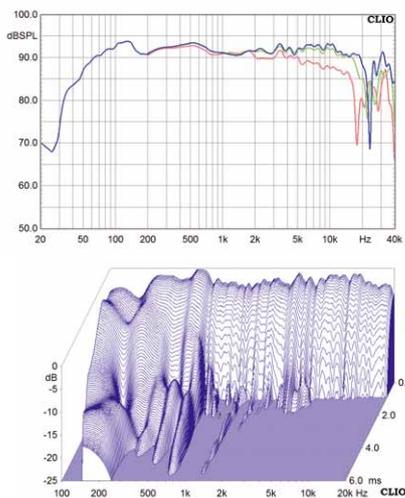
**Paul Kuhn Trio**  
Live at the Birdland

**Bill Henderson**  
Live at the Times

**Miles Davis**  
Tutu

**Walcott, Cherry, Vasconcelos**  
Codona 3

**Townes Van Zandt**  
Documentary



## Messtechnik-Kommentar

Der Frequenzgangschrieb der Pharoah offenbart satte 93 Dezibel Wirkungsgrad. Im Bass geht's ohne Wand im Rücken bis gut 50 Hertz, mit „Nachhilfe“ auch deutlich darunter. Das Hochtornhorn schafft seine 20 Kilohertz ohne Probleme. Klirrvverhalten und Wasserfall sehen exzellent aus, die kleine Unsauberkeit um 1,5 Kilohertz fällt nicht weiter ins Gewicht.

Die logische Ergänzung zu dieser Tieftonlösung ist – richtig, ein Horn. Und so ist der zweite Treiber hinter der Abdeckung ein mit einer Schallführung versehener Kallottenhochtöner. Das Horn ist eine Eigenkonstruktion – und was für eine: Es folgt einer Traxtrixfunktion und wird aus massivem Aluminium gedreht. Die treibende Kraft dahinter ist eine leichte, aber sehr steife Titankalotte, angetrieben von einem Neodymmagneten.

Für die Verteilung sorgt ein strukturell einfaches Netzwerk aus Mundorf-Bauteilen der edleren Art: Silber-/Öl-Kondensatoren und Folienspulen arbeiten frei verdrahtet auf einer Sperrholzplatte. Das Lautsprecherkabel wird per piekfeinem (und metallarmem) Cardas-Terminal zugeführt, was nur demjenigen nicht gefallen wird, der unbedingt Bananenstecker verwenden will – das geht nämlich nicht.

Der gesamte Lautsprecher – inklusive des wirklich exquisiten Hochglanz-Finishs – ist so weit wie möglich aus naturnahen Materialien aufgebaut. Wie schon bei der Furnierauswahl nimmt Trenner & Friedl seine Umweltverantwortung bei allen Bestandteilen seiner Produkte sehr ernst. Das macht's nicht einfacher und auf gar keinen Fall günstiger, ist aber so ein Aspekt, bei dem die Österreicher keine Abstriche machen – genauso wie beim Klang.

Nach den überaus positiven Erfahrungen mit der exzellenten Trenner & Friedl „Art“ im letzten Jahr hat mich die Pharoah, gelinde gesagt, überrascht. Von der Konstruktion her war's zwar zu vermuten, aber die Praxis erstaunt dann doch: Das ist ein komplett anderer Lautsprecher als seinerzeit der kleine Zweiweggerich. Diese Box hier, das ist ein ausgewachsenes Rennpferd mit komplett anderem Charakter. Die Pharoah spielt ungemein schnell, präzise und detailliert; sie löst auch komplexe Strukturen ganz wunderbar fein auf und hat ein tolles Händchen fürs Timing in der Musik. Ihr tonaler Charakter ist dafür zum nicht unwesentlichen Teil mitverantwortlich: untenherum eher schlank, in den Mitten ausdrucksstark, im Hochton überaus variabel. Der Bass klingt, frei im Raum aufgestellt,



Der elektrische Anschluss erfolgt über ein hochwertiges Cardas-Terminal

eindeutig mehr nach Horn als nach „Reflex“, will sagen: knackig, agil, mit sehr gut kontrolliertem Ausschwingverhalten, aber nicht mit mordsmäßigem „Bums“. Diesbezüglich lässt sich ein wenig nachhelfen, wenn man die Pharoah wandnah platziert, da mahne ich zur Vorsicht: Wenn man's übertreibt oder die Box gar in die Ecke pfercht, dann verliert man von der ansatzlosen Attacke, und um die wär's ausgesprochen schade. Auch hat die Wahl des Verstärkers einen nicht unerheblichen Einfluss aufs Ergebnis: Stramme Halbleiter sind nicht das Mittel der Wahl; mit solcherlei Treibsätzen tönt die Pharoah schnell etwas strähnig und eindimensional. Diese Box

## Trenner &amp; Friedl Pharoah

- Paarp Preis 7.900 Euro
- Vertrieb Trenner & Friedl, Thal, Österreich
- Telefon 0043 6644424105
- Internet [www.trenner-friedl.com](http://www.trenner-friedl.com)
- Garantie 3 Jahre
- Ausführungen standardmäßig verschiedene Walnussfurniere
- B x H x T 460 x 975 x 350 mm (mit Füßen)
- Gewicht 30 kg

## Fazit

Immens schnell, direkt, fein und bestens auflösend: Die Pharoah ist ein Lautsprecher, der Musik atmen und leben lässt und sich zudem in so ziemlich jede Wohnraumsituation integrieren lässt

**HiFi**  
Lautsprecher  
Test-Jahrbuch 2013

will mit wenigen, doch sehr entspannten Watt gefüttert werden. Ihr erklecklicher Wirkungsgrad und der gutmütige Impedanzverlauf lassen einem da ziemlich freie Hand: Gerne eine kleine, aber feine Röhre oder auch ein kleiner Class-A-Vertreter der Halbleiterzunft. Resultat: eine Oase der entspannten Selbstverständlichkeit. Wir lauschen dem vom Kollegen Dirk Sommer eingespielten Konzert des Paul Kuhn Trios „Live at the Birdland“ und freuen uns über die wunderschön lockeren und perlenden Klavieranschläge; die strahlende und energiereiche, nie nervende Beckenarbeit des Schlagzeugers und „Paulchens“ sonore, überaus routinierte Gesangsstimme. Die Pharoah stellt den Hörsessel verdammt realistisch vor die Bühne des Clubs in Neuburg, auch was die Raumabbildung angeht. Zwar ist die Schallabstrahlung der Box nicht konzentrisch, es klingt aber fast so: Sie zaubert eine wunderbar tiefe und absolut realistische Bühne ins Wohnzimmer. Dabei wirkt die Box so entschlackt, als ob ihr Verzögerungsmechanismen jeder Art völlig fremd wären.

*Seitlich montierte Leisten besorgen den nötigen Abstand zum Boden und schaffen Kippsicherheit*

Bei vorwiegend akustisch erzeugten Klängen ist die Pharoah in ihrem Element. Bill Hendersons wunderschönes „Send in the Clowns“ intoniert sie wunderbar zart, zerbrechlich und eindringlich. Sie stellt den Sänger so selbstverständlich zwischen all die kleinen Geräusche aus dem Publikum, dass es schon fast beängstigend realistisch wirkt. Das Besondere an diesem Lautsprecher sind nicht seine Fähigkeiten in irgendwelchen Einzeldisziplinen, es ist seine feinfühligte Abstimmung; das bruchlos hohe dynamische Potenzial über den ganzen Übertragungsbereich, die mit überaus feinem Händchen justierte tonale Abstimmung, die ganz leicht hätte kippen können, aber nicht ist – mein Kompliment.

*Holger Barske*



## ONDA LIGERA

### Exklusive und handgefertigte High End Komponenten aus Riga/Lettland!

Produktpalette umfasst mehrere Lautsprechermodelle, Vollverstärker, einen D/A Wandler sowie ein höchstwertiges und individuell anpassbares Hifi Möbel. Selbstverständlich können sämtliche Kundenwünsche bezüglich des Holzes und der Lackierung bei der Fertigung berücksichtigt werden!

Exklusivpartner / Vertrieb für Deutschland, Österreich, Schweiz

Prospekte/Infos/Hörtermine/Top-Angebote

Audition 6 - Heiko Boss, Achalmstr. 6, D-72461 Albstadt, Tel. 07432-23399 / Fax: 07432-22644  
info@audition6.de / www.audition6.de



Weitere Hersteller:

AA, Air Tight, Akustik Manufaktur, Audel, Audreal, Copulare, E.A.R., Eera, Gläss, Goldenote, Hannl, Harbeth, Hifiman, Hoerwege

Horn Audiophiles, Ikon Akustik, Isem Audio, Klang Manufaktur, Koetsu, KWO Audio, Lavardin, Magnum Dynalab, Musica, Mystère, Neat Acoustics, Nottingham, Penaudio

(Exklusivpartner), Phasemation, Pointos Audiosysteme, Rossner & Sohn (Vertrieb & Exklusivpartner) Sota, Trichord Research, Violectric by Lake People, WBE Audio, Western

Electric, Whest Audio, WSS, audiophile LP's & CD's uvm.



www.ondaligera.com